

# Schock in der Früh

## HPx DM später SBx SS

Von abgemeldet

### Kapitel 12: Hogsmead-Wochenende

Hi,

da bin ich endlich mal wieder. Tut mir furchtbar leid, das ich nicht schneller war, aber die zeit hat hinten und vorne gefehlt. Hoffe das Kappi gefällt euch^^  
Viel Spaß beim lesen!!!!!!!!!!!!

#### HOGSMEAD-WOCHENENDE

Inzwischen waren schon einige Monate vergangen seit dem die Schüler wieder in Hogwarts waren. Für Harry und Draco war es eine richtig schöne Zeit, aber der Gryffindor hatte es bis jetzt immer noch nicht geschafft, seine neuen Slytherin Freunde mit Ron und Hermine bekannt zu machen. Dies wurmte den Jungen ganz schön, denn auch dass er und Draco zusammen waren, hatte er immer noch nicht loswerden können. Doch es gab einen Lichtblick, denn nächste Woche war mal wieder eins der Hogsmead-Wochenenden und sogar Ron hatte sich dazu breitschlagen lassen, die Slytherins wenigstens mal abzuchecken.

Jetzt gerade lagen der Held der Zaubererwelt und sein blonder Freund aber noch verschlafen in ihrem Bett und hatten eigentlich keine richtige Lust sich für die erste Stunde Wahrsagen fertig zumachen.

„Will weiter schlafen.“ Quengelte der Eisprinz Slytherins, drehte sich auf die andere Seite und zog sich die Decke über den Kopf. Harry hatte ein breites Grinsen aufgesetzt. Wenn er etwas in der Zeit, die die beiden jetzt schon zusammen waren, über den Veela gelernt hatte, dann dass er ein totaler Morgenmuffel war. (Na ja, kein Wunder wenn man nachts so voller Elan ist. ^.-) Aber auch der Schwarzhaarige Junge war noch ziemlich müde und kuschelte sich wieder in das weiche Federbett.

„Wenn die wirklich in die Zukunft schauen kann, müsste sie doch inzwischen wissen, das ich heute keine Lust habe zu Wahrsagen zukommen.“

„ Falls sie das wirklich kann, weiß sie auch garantiert den Grund und wird verstehen, dass die gestrige Nacht einfach viel zuwenig Schlaf geboten hat.“

Eine leichte Bewegung der Bettdecke war die Antwort, die man mit ein bisschen Fantasie, als Nicken deuten konnte.

„Wo wollen wir uns nächstes Wochenende eigentlich treffen? Vielleicht in der

heulenden Hütte?“

„Ne, bloß nicht. Falls du es vergessen hast, es ist schon November, das könnte etwas kalt werden. Ich kenn einen kleinen Pub etwas außerhalb von Hogsmead, aber gar nicht soweit weg. Da sitzen Pansy, Blaise und ich sonst immer und da hab ich noch nie einen anderen Schüler gesehen.“

„Super, aber vergiss bitte nicht, Ron wird es euch nicht so einfach machen, also versuch du wenigstens nett zu sein. Und bitte, bitte kein Wort oder Bewegung die zeigen könnte, dass wir zusammen sind. Ich möchte es ihnen gerne mal alleine sagen.“

„Schon kapiert. Mach dir keinen Kopf, die werden das schon verkraften.“ Und mit diesen letzten Worten faste sich der Malfoy-Erbe ein Herz und stand quälend langsam auf. Auch Harry machte sich daran, aus dem Bett zu kommen und seine Sachen zusammen zusuchen, welche noch im ganzen Zimmer verstreut lagen. Wie immer ging der Gryffindor fünf Minuten vor Draco aus den Räumen, schließlich sollte man sie ja nicht zusammen sehen. Obwohl er sich schon tierisch auf das Wochenende freute, hatte er auch ein leicht schummriges Gefühl in der Magengegend. Hoffentlich würde alles gut gehen.

ooo

Endlich war es dann soweit. Harry traf sich mit seinen Freunden am Samstagmorgen im Gryffindor Gemeinschaftsraum, zu dem er zwar noch immer Zutritt hatte, ihn aber kaum benutzte. Ron saß gelangweilt auf einem der weichen Sessel, während Hermine, in ein Buch vertieft war, der restliche Gemeinschaftsraum war wie leer gefegt. Manchmal erinnerte das hübsche Mädchen Harry ein bisschen an Draco, denn ob man es glaubt, oder nicht, auch er war ein super Schüler und tat nicht gerade wenig dafür. Er machte das halt nicht ganz so offensichtlich wie Mine. Vor allem war Harry, seit dem er mit seinem Drachen zusammen war, in Zaubersprüche mindestens um zwei Noten besser geworden, denn Draco tat wirklich viel mit ihm dafür.

Leise räusperte sich der Grünäugige, um die anderen nicht zu erschrecken. Sofort war eins der Augenpaare auf ihn gerichtet und Ron atmete erleichtert aus. „Boh, Harry. Gott sei Dank, dass du da bist. Ich dachte ich schlaf hier gleich ein.“ Für diesen Kommentar erwartete der Rothaarige nun einen bösen Blick von Hermine, die ging aber überhaupt nicht darauf ein.

„Hey Mine wie geht's dir?“ Das Gryffindormädchen reagierte anfangs gar nicht, so sehr war sie in ihr Buch vertieft. Erst nach dem Harry sich direkt vor sie gestellt hatte und ihr so das Licht zum lesen nahm, blickte sie verständnislos nach oben. Doch da wechselt ihr Gesichtsausdruck auch schon in ein freudiges Lächeln. „Harry! Ich hab dich überhaupt nicht kommen gehört.“

„Ist ja auch kein Wunder.“ Murmelte Ron, hatte aber zu viel Angst, es laut auszusprechen.

Harry und die anderen wollten sich erst am Nachmittag mit den Slytherins treffen, also blieb ihnen noch etwas Zeit, mit dem Rest von ihrem Haus rum zulaufen. Zuerst gingen sie in die „drei Besen“, aber danach war auch gleich der Scherzartikelladen der Weasley Zwillinge dran. Weder Harry noch Ron hatten den

Landen bis jetzt begutachten können, allerdings hatten sie in diesem Jahr schon so einige Pakete von den beiden bekommen. Welche natürlich auch gleich ausprobiert worden waren.

„Das ist ja unglaublich!“ Der Rothaarige kam aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, als er sich die vielen Regale mit ihren Unmengen von Inhalten genauer besah. „Ist schon cool was?“ meinte Fred. (Oder war es doch George?) Ron konnte nur mit offenem Mund nicken. Hermine andererseits schüttelte nur leicht genervt den Kopf. Sie konnte mit all dem Zeug einfach überhaupt nichts anfangen und wollte so schnell es ging wieder raus. Doch auch Harry war mehr als nur fasziniert und konnte seinen Blick vor allem von den duftenden Nasenbluten-Drops nicht lassen. Eine ganze Weile ging das noch so, bis das braunhaarige Gryffindormädchen es dann endlich geschafft hatte, die zwei Jungs, natürlich mit einem neuen Vorrat von Scherzartikeln, aus dem Laden zu bugsieren.

Als sie auf dem Weg zum genannten Pub, in dem sie sich mit Draco und Co. treffen wollten, an der heulenden Hütte vorbei kamen, konnte Ron seinen Augen nicht trauen. Gerade hatte er noch einen Blick auf die Robe von Snape erhaschen können, bevor der mit einem gewissen braunen Hund durch die Tür verschwand. Noch einmal schüttelte er sich und versuchte die Gedanken, welche ihm gerade durch den Kopf spukten, schnellst möglich zu vertreiben. „Nichts wie weg hier. Für kein Geld der Welt bleib ich nen Augenblick länger!“ Harry und Hermine grinsten sich nur an und schüttelten leicht den Kopf. Warum musste Ron eigentlich aus allem ein Drama machen?

In der Zwischenzeit waren auch die drei Slytherin unterwegs. Allerdings nicht alleine. Wie Kletten klebten Crabbe und Goile sowie einige andere aus ihrem Haus an ihnen. „Sag mal, haben die kein Privatleben?“ Flüsterte Blaise leise zu Pansy und diese nickte nur vorsichtig. Draco sprach die ganze Zeit relativ wenig und wenn er sich nicht schon auf später gefreut hätte, wäre er längst ausgerastet. Es nervte ihn tierisch, immer mit Anhang rumlaufen zu müssen und nie mal wenigstens ein bisschen Zeit für sich zuhaben. Doch schnell hatte er eine Idee entwickelt, die anderen loszuwerden. Crabbe und Goile waren das kleinste Problem. Einfach zu einem guten Essen einladen und so leise wie möglich verschwinden. Die vergaßen dabei sowie so alles um sich herum.

Die anderen waren da schon etwas schwieriger. Doch auch das bekam er hin, indem er ihnen, in seiner unglaublich arroganten Art, verklickerte, sie müssten ihm irgendwelche speziellen Sachen besorgen. Natürlich weigerte sich auch keiner. Wer würde auch so dumm sein, einem Malfoy zu widersprechen? Ein einziges Mädchen klebte immer noch an ihnen. Samantha Eastwood, welche auch eine Slytherin war, schmachtete ihren Draco immer noch an. Am liebsten hätte der das Mädchen schon erschlagen, doch leider waren seine Eltern gut mit den ihren befreundet, welche auch Todesser waren. Die Nervensäge versuchte Konversation zu betreiben, doch leider mit dem absolut falschen Thema.

„Hast du Potter heute schon gesehen? Der Schlappschwanz nervt doch tierisch nicht?“

Der Malfoy-Erbe musste sich besonders zusammen reißen um ihr nicht eine zuklatschen. „Ich dacht du wärst so verknallt in ihn gewesen. Das hab ich allerdings noch nie verstanden.“ „Ach das ist schon so lange her. Nun will ich nur noch dich.“

«Ich dich aber nicht!!!» Dachte Draco, dessen Nerven schon völlig blank lagen.

„Ich hab sowie so gehört, dass er so eine kleine Schlampe geworden ist, die es mit jedem Mädchen treibt, die ihm unter die Finger kommt.“

Und das war der Tropfen, der das Fass zum überlaufen gebracht hatte. Abrupt blieb der Blonde stehen, so das Samantha in ihn rein lief, zurück stolperte und dann unsanft auf dem Boden landete. Mit zorngefüllten Augen, richtete der Eisprinz seinen Blick auf das Mädchen und funkelte sie an. Blaise und Pansy zuckten, als sie dies sahen, leicht zusammen. Hoffentlich würde der Junge sich in seiner Wut nicht verraten, aber reinreden konnten sie ihm auch nicht, dass würde genauso Aufmerksamkeit erregen.

„Falls du es vergessen haben solltest, teile ich mir mit Potter ein Zimmer. Er ist jeden Abend da und kommen tut auch keiner, dafür habe ich schon gesorgt. Also überleg dir gefälligst vorher, welche Gerüchte du in die Welt setzt. Verstanden?“ Es war nur ein leises zischen gewesen, aber jedem der Anwesenden standen die Haare zu Berge. Noch nie hatte Pansy ihren Cousin so wütend und unbeherrscht gesehen. Das am Boden sitzende Mädchen hatte sich furchtbar erschrocken und hatte inzwischen auch schon Tränen in den Augen. Doch das kümmerte den jungen Malfox relativ wenig. Niemandem würde er es erlauben, so schlecht über seinen Harry zuzusprechen!

„Wehe du folgst mir heute noch mal, dann ist meine Geduld endgültig am Ende!“ Mit diesen Worten und einem extra kalten Blick wand sich der Slytherin um und ging, von seinen beiden Freunden gefolgt, einfach von dannen. So war auch dieses Problem gelöst worden, zumindest dachten das alle. Aber Samantha war nicht blöd, natürlich war ihr die Wut in Drays Stimme aufgefallen, als sie über Potter gesprochen hatte. Es war wohl das aller schlechteste eine verletzte Slytherin zu unterschätzen, denn in diesen Augenblicken konnten sie wirklich unberechenbar werden. Heute würde sie noch Abstand halten, aber sie würde später sicher herausbekommen, was hier gespielt wurde, das schwor sie sich.

ooo

Endlich saßen die drei Slytherins dann im Pub und warteten auf den Schwarzhaarigen und die anderen. „Was meint ihr, was Harrys Freunde machen werden?“ Blaise klang zwar ziemlich interessiert, aber eigentlich wusste er die Antwort sowie so schon.

„Hermine wird es, denke ich, ganz locker sehen. Wahrscheinlich werd ich mich auch super mit ihr verstehen, dann hab ich wenigstens eine Bekannte die nicht völlig durchgeknallt ist. Aber mit Ron wird's anfänglich sicher etwas schwierig.“ Kommentierte Pansy, während sie ihr Butterbier trank. Schon wieder war Draco ziemlich ruhig. Ob man es glaubt, oder nicht, er war etwas nervös. Zum ersten weil er Harry ja versprochen hatte, es mit Hermine und Ron zu versuchen und er nicht wusste, ob es gerade mit dem Rothaarigen klappen würde. Zum zweiten weil er sich ja tierisch zusammenreißen musste, nicht zu zeigen, dass er und sein Süßer ein Paar waren.

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür des Pubs und Harry, Ron und Hermine traten vorsichtig ein und sahen sich um. Als der Schwarzhaarige seinen Freund und die anderen beiden entdeckt hatte, strahlte er freudig. Auch Hermine wirkte relativ gelassen und vielleicht auch etwas neugierig. Nur Ron sah ziemlich irritiert aus und wusste eindeutig nicht wie er sich verhalten sollte.

Als sie sich zu den anderen gesetzt hatten, sagte er kein Wort und schaute nur ein bisschen skeptisch. Bevor aber irgendeine Art von peinlichem Schweigen entstehen konnte, begrüßte Pansy die neu dazugekommenen freundlich und strahlte gerade Hermine an, die natürlich zurück lächelte. Sie und Pansy verstanden sich auf Anhieb richtig gut, was aber auch nicht anders zu erwarten war. Kaum dass Mine saß, fingen die beiden an darüber zu erzählen, wie Pansy es geschafft hatte, dass sich die Jungs befreundeten. Auch Blaise, Draco und Harry nahmen an dem Gespräch teil, nur Ron sagte kein Wort und wand sich demonstrativ ab.

Kopfschüttelnd stieß Hermine ihn leicht mit dem Ellenbogen an und flüsterte: „Ron, jetzt reiß dich mal zusammen. Pansy und Blaise sind echt nett und auch Draco ist ganz anders als normal.“ Leicht grummelnd drehte sich der Rothaarige etwas zu den anderen, schwieg aber immer noch. Langsam verzweifelte Harry. Wenn sie es nicht schaffen würden, dass Ron sich mit den Slytherins verstand, dann wusste er nicht, wie er ihm klar machen sollte, dass Draco und er zusammen waren.

Der blonde Slytherin sah wie sehr sich sein Süßer damit quälte. Also versuchte er seinen Stolz etwas zu Seite zuschieben und lenkte als erstes ein. „Also, ähm Ron. Es tut mir übrigens leid, was ich damals zu dir und deinen Flugkünsten gesagt habe und auch bei dir Hermine tut es mir wegen dem Schlammlut echt leid.“

Das Gryffindor Mädchen strahlte richtig „Danke Draco. Das ist schon ok. Wir wissen ja jetzt, dass es nie so gemeint war.“

Aber Ron hob nur skeptisch eine Augenbraue. Er konnte einfach nicht so recht glauben, dass das Bild, welches er sich in all den Jahren von Malfoy gemacht hatte, völlig falsch war. Und selbst wenn es so wäre, hatte er keine Ahnung was er jetzt antworten könnte. Zwar hatte dieser Anfang also noch nicht so richtig gefruchtet, aber Harry war überaus dankbar, dass Draco es versucht hatte und lächelte ihm vorsichtig zu. Er wusste wie schwer das gerade für den Blondinen gewesen sein musste und war überglücklich, dass er dem anderen wirklich soviel bedeutete. Wieder war es Pansy die eine Idee hatte.

„Du sag mal Ron, wie findest du eigentlich, dass Severus und Sirius zusammen sind. Also ich find das ja fast schon abartig!“

„Aber ich dachte du hättest nichts dagegen.“ Flüsterte Blaise, der überhaupt nichts verstand, aber das Slytherin Mädchen winkte nur leicht ab.

Auf den Satz von Pansy hatte Ron auch gleich angebissen, denn dieses Thema war immer noch großer Diskussionsstoff, bei den Gryffindors. „Find ich auch! Wenn jemand nicht zusammen passt, dann doch die beiden, oder?“

Hermine, die auf Anhieb verstanden hatte, was die Blondine vorhatte, versuchte das Gespräch am laufen zuhalten. „Also meiner Meinung nach, passen die beiden super zusammen.“

Auch Harry mischte sich jetzt ein. „Genau, was sich liebt, das neckt sich.“

So war das Eis zwischen den sechsen endgültig gebrochen und sie diskutierten alle über das eine Thema. Ron wurde immer ausgelassener und machte am Ende mit Blaise sogar einige Witze und selbst mit Draco konnte er plötzlich richtig lachen.

Inzwischen war Hermine durch das Verhalten von Harry und Draco schon längst klar geworden, was die beiden so sehr verband und immer wenn sie die Jungs sah, musste sie leicht grinsen. Sie versuchten es mit aller Kraft nicht zu zeigen, aber ihre liebevollen Blicke verrieten sie. Ron bekam natürlich nichts mit. Aber was würde er nur sagen, wenn er es erfahren würde? Zwar verstand er sich sichtlich gut mit den Slytherins, aber das würde dann doch etwas viel für ihn werden. Das Gryffindor Mädchen nahm es Harry auch keine Sekunde übel, dass er ihnen noch nichts verraten hatte und sie nahm sich vor, den Rothaarigen selbst aufzuklären. So etwas konnte man Harry nicht zumuten, schließlich hatte sie gesehen wie sich der Weasley damals schon wegen dem Brief aufgeführt hatte. Nun räusperte sich der Grünäugige.

„Ähm, also Draco und seine Eltern haben mich über die Weihnachtsferien eingeladen und sie haben nichts dagegen, wenn noch andere mitkommen. Draco und ich dachten das ihr vier vielleicht Lust hättet.“ Bei Blaise und Pansy war die Frage natürlich total überflüssig gewesen, die wären so oder so gekommen, aber auch Hermine fand die Idee super und stimmte zu. Nach wenigen Minuten des Überlegens entschloss sich dann sogar auch Ron, die anderen zu begleiten, denn der Rest seiner Familie fuhr zu Verwandten, auf die er sowie so keine Lust hatte und sonst in Hogwarts geblieben wäre. Also war es beschlossene Sache. Harry war furchtbar erleichtert, seiner Meinung nach ist alles viel besser gelaufen als er es erwartet hatte.

Plötzlich erstarrten Dracos Gesichtszüge und er wurde noch bleicher als er normalerweise schon war. Alle sahen in die Richtung in die der Blonde starrte und Pansys Augen weiteten sich. Sie und ihr Cousin zogen schnell ihre Köpfe ein und versuchten sich so klein wie möglich zumachen.

„Hey, was ist denn los?“ Fragte Hermine leise, genauso wie die anderen Anwesenden verstand sie nicht, warum die beiden auf einmal so eine Panik schoben.

„Pst!“ wisperte die Blondine und schaute etwas ängstlich an dem Mädchen vorbei. „Seht ihr, die beiden Typen mit dem schwarzen und blonden Haar, die zwei Tische weiter mit dem Mann in Kapuze reden?“

Die Gryffindors und Blaise drehten sich vorsichtig um und nickten dann zustimmend.

„Die sind Arbeitskollegen von Dracos Vater und der Schwarzhaarige ist einer der obersten Todesser überhaupt. Wenn der uns hier zusammen sieht, sind wir und Drays Eltern dran.“ Genau in diesem Augenblick beendeten die drei ihr Gespräch. Der eine deutete in ihre Richtung und die anderen beiden wandten sich um und kamen langsam auf die Jugendlichen zu. Noch hatten sie den Malfoy-Erben und seine Cousine nicht gesehen und schnell rutschten die zwei unter ihren Tisch. Das Herz des Blondens schlug ihm bis zum Hals und hätte es der ganze Pub gehört, es hätte ihn nicht gewundert. Vor dem Tisch blieben die beiden Männer stehen und sahen die restlichen vier nur merkwürdig an. Auch die hatten ein mehr als nur ungutes Gefühl, obwohl sie genau wussten, dass keiner Harry etwas tun würde, solange sie in einer belebten Gegend waren. Der Blonde der beiden beugte sich weit nach unten und zischte nur für die vier hörbar:

„ Wenn dir dein Leben lieb ist Potter, würde ich hier ganz schnell verschwinden. Obwohl, sind ja gerade sowie so nicht so viele Leute da. Vielleicht sollten wir es

einfach beenden.“ Geschockt sah Harry wie der Mann leicht seinen Umhang etwas anhub und seinen Zauberstab kurz zeigte, doch bevor der irgendetwas machen konnte, wurde er grob von dem anderen am Arm rum gerissen. „Bist du nun ganz bescheuert? Wir haben etwas zu erledigen und ER (Wer könnte das wohl sein?) hat uns gesagt, wir sollen nicht auffallen! Der Junge kann warten. Früher oder später wird sich der Lord schon selbst mit ihm befassen.“

Es war nicht mehr als gehaucht, aber die Schüler bekamen trotzdem alles mit und ihr mulmiges Gefühl stieg noch etwas an. Vor allem Blaise war die Panik geradezu ins Gesicht geschrieben. Er hatte furchtbare Angst, dass die Todesser ihn erkennen würden, aber anscheinend waren sie zu sehr mit ihrer Diskussion beschäftigt und taten es nicht. Gott sei Dank, hatte er heute seine Slytherinrobe nicht an. Langsam wandten sich die beiden Männer wieder ab, nickten dem dritten noch mal zu und zusammen verließen sie den Pub.

Kaum dass sie draußen waren schauten Draco und Pansy vorsichtig unter dem Tisch hervor.

„Sind sie weg?“ fragte der Slytherin vorsichtig und als er ein Nicken der anderen vernahm, atmete er erleichtert aus und zog sich wieder auf den Stuhl. Auch Pansy folgte ihm, allerdings ein bisschen unsicherer und immer wieder zur Tür schauend.

„Und jetzt glaube ich dir hundertprozentig, dass du nicht zu denen gehörst.“ Meinte Ron immer noch ziemlich perplex. Es war alles viel zu schnell für ihn gegangen und was genau geschehen war konnte er noch gar nicht richtig sagen.

„Was ist wenn die noch draußen stehen?“ fragte Hermine vorsichtig, auch sie hatte den Schreck schlecht hin bekommen und wollte sich gar nicht vorstellen wie es anders hätte ausgehen können.

„Ich kann schnell nachschauen.“ Schlug Draco vor. Woraufhin er zuerst von allen ziemlich doof angeschaut wurde. Harry war der Erste der dann endlich verstand, wie das vom anderen gemeint gewesen war. Etwas über ihnen war ein Fenster offen und Draco hatte ihm doch noch ziemlich am Anfang der Sommerferien erzählt, dass er sich in einen Silberfalken verwandeln konnte. Er grinste leicht und nickte dann und nun verstanden auch die anderen was gemeint war. Sie rutschten etwas zusammen damit der Veela, der in einer Ecke saß, nicht so einfach gesehen wurde. Musste schließlich nicht jeder wissen, dass er ein Animagus war.

So verwandelte sich der Junge und flog aus dem Fenster nach draußen. Harry staunte nicht schlecht, in all der Zeit, hatte er völlig vergessen, seinen Drachen zu fragen, ob der sich nicht mal verwandeln könnte. Sein Gefieder war wirklich schneeweiß und als er sich in die Luft erhob, wirkte es unglaublich grazil. Zwei Minuten später kam der auch schon wieder herein geflogen und verwandelte sich auch schnell zurück. „Es ist keiner in der Nähe. Also am besten ist es, wir gehen jetzt.“

Gesagt getan, schnell waren alle angezogen und raus aus dem Pub. Nach diesem Schock hatte keiner mehr großartig Lust ihm irgendwann mal wieder einen Besuch abzustatten. Im Eiltempo bewegte sich die kleine Gruppe wieder in Richtung Hogsmead. Natürlich warfen sie alle paar Minuten einen Blick hinter sich, wer wusste denn so genau, ob sie nicht doch verfolgt wurden. Kurz bevor sie das kleine Dorf

